

<b>Büro für Landespflege</b> <b>Moselstrasse 14</b> <b>54340 Riol</b>		<b>Riol, den 3. Juni 2022</b> <b>Az.: 2022-11</b> <b>Bearbeiter: Frau Schnorbach</b> <b>☎ Durchwahl: 06502/ 99031</b>	
<b>FFH-Vorprüfung (Erheblichkeitsprüfung)</b>			
<b>Bebauungsplan OG Irrhausen</b> <b>TEILGEBIET CAMPINGPLATZ „IRSENTAL“</b>			
<b>Folgende Natura 2000-Gebiete wurden begutachtet:</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Quelle</b>	<b>FFH-Nr.</b>	<b>Name</b>
1	Amtl. Liste	6003-301	Ourtal
2			
3			
4			
<b>Eine vertiefende Verträglichkeitsuntersuchung</b> <b>ist Sicht nicht erforderlich.</b>			
Bearbeitet: I. Schnorbach (Diplomgeografin)		Geprüft: E. Sonntag (Dipl.-Ingenieur)	

## NATURA 2000-Gebiet Nr. 5908-301

Angaben zum NATURA 2000-Gebiet		Quelle: offizielle Liste
<b>FFH-Nr.:</b>	6003-301	
<b>Name:</b>	Ourtal	
<b>Fläche:</b>	7.236 ha	
<b>Schutzstatus:</b>	Naturpark Südeifel (§ 21 des LNatSchG)	
<b>Kurzcharakteristik des Planungsraumes:</b>	<p>Die Our bildet die natürliche Grenze zwischen Rheinland-Pfalz und den Nachbarländern Belgien und Luxemburg. Aus Belgien kommend mündet sie bei der Ortschaft Wallendorf in die Sauer. Das FFH-Gebiet umfasst das Ourtal mit seinen Seitentälern einschließlich des Gewässersystems des Irsen sowie das Bollendorfer Sauertal.</p> <p>Die Our fließt in Nord-Süd-Richtung in einem teilweise tief eingeschnittenen Tal von großer Vielfalt. Die Hochplateaus liegen bis zu 200 Meter höher als die Talsohle. Talabschnitte mit breiter Sohle und Engtalabschnitte wechseln sich ab. Engtalbereiche mit maximal 20 Metern Breite sind gekennzeichnet durch Stromschnellen, Klippen, Strudellöcher und Hohlkehlen im Fels der Talwand. In den weiten, bis über 200 Meter breiten Talabschnitten prägen Mäander mit steilen Prall- und flachen Gleithängen, Inselbildung, Ablagerung von Sand- und Geröllbänken, Auskolkung und Altwasserbildung das Erscheinungsbild. Die Our als Mittelgebirgsfluss besitzt ein weitgehend natürliches bis naturnahes Flussbett, denn eine Regulierung, vor allem durch Stauwehre, die den Fischwechsel behindern, und eine künstliche Befestigung der Ufer wurde in der Vergangenheit nur an wenigen Flussabschnitten vorgenommen.</p> <p>Die außerordentliche landschaftliche Vielfalt zieht eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt nach sich mit einem hohen Anteil seltener, gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten. Als große Vernetzungssachse erfüllt das Fließgewässersystem von Our und Irsen eine zentrale Funktion.</p> <p>Die Gewässergüte von Our und Irsen wird überwiegend mit gering bis mäßig belastet angegeben. Die Lebensgemeinschaften der strukturreichen Gewässerlebensräume mit unterschiedlicher Wasserströmung, Tiefe, Substratkörnigkeit und Uferausprägung sind artenreich und weisen das weitgehend vollständige, typische Spektrum an Süßwasserfischen auf. In Deutschland seltene Fischarten wie Groppe, Elritze, Bachschmerle, Schneider, Gründling und Bachforelle sind in der Our häufig anzutreffen. Die Bachforelle dient den Larven der Flussperlmuschel (<i>Margaritifera margaritifera</i>) als Wirt, die in Rheinland-Pfalz sonst nur noch mit einer kleinen Population an der Nister vorkommt. Die Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>) ist besonders in der oberen Our noch zahlreich vertreten.</p> <p>Eine Besonderheit ist auch das einzige deutsche Vorkommen der Gekielten Smaragdlibelle (<i>Oxygastra curtisii</i>), die auf langsam fließende, rückgestaute Flussbereiche und ausgedehnte Erlensäume im Uferbereich sowie die besondere klimatische Lage der Our angewiesen ist. Flach überspülte Bereiche und Schotterinseln sind Voraussetzung zur Ausbildung großer Populationen der in Rheinland-Pfalz vom Aussterben bedrohten Kleinen Zangenlibelle (<i>Onychogomphus forcipatus</i>). Auch der Eisvogel brütet im Gebiet und vereinzelt tritt der Fischotter auf. Zur Erhaltung und Stabilisierung dieser hoch spezialisierten Gewässerbiozöten ist die Sicherung einer hohen Gewässerqualität erforderlich.</p> <p>Die schmale Flussaue wird vorwiegend als Grünland bewirtschaftet. Durch jahrhundertelange extensive Landnutzung entstand ein vielfältiges Mosaik aus unterschiedlich bewirtschafteten Wiesen und Weiden. Diese gehen an</p>	

den Hängen in Wälder über, in die besonders im Bereich des Ferschweiler Plateaus artenreiche Halbtrockenrasen eingelagert sind. Die Wiesentäler sind Lebensraum des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*), von Wiesenieper und Braunkehlchen und im Bereich der Halbtrockenrasen der Ourtalhänge des Quendel-Ameisenbläulings (*Maculinea arion*). Die Halbtrockenrasen beherbergen teilweise große Vorkommen des stark gefährdeten Ehrenpreis-Scheckenfalters (*Melitaea aurelia*).

Die Hänge des Ourtals sind überwiegend bewaldet. Fels- und Gesteinsaldenvegetation und Trockenrasen sind kleinflächig und lokal ausgebildet. Im mittleren Ourtal und an den Talflanken des Irsen stocken Buchenwälder im Komplex mit teilweise großflächigen Trockenwäldern, die zum Teil als Niederwald genutzt werden. Die ehemaligen Niederwälder im Bereich des Islek, einem Naturraum an der nördlichen Our, sind von besonderer Bedeutung für das Haselhuhn. Eichenalthölzer und altholzreiche Buchenwälder wie im Bereich des Ferschweiler Plateaus oder der Einmündung des Irsen dienen Schwarz-, Grün-, Grauspecht und Hohлтаube als Lebensraum. Da das Gebiet abseits der Verkehrsströme liegt und weitgehend unerschlossen ist, ist es außer für das Haselhuhn auch bedeutender Lebensraum für Wildkatze und Schwarzstorch.

Verschiedene Fledermausarten nutzen die Spalten der mächtigen Felsformationen und Höhlen beziehungsweise Altsteinbrüche am Rande des Ferschweiler Plateaus als Quartiere, beispielsweise die vom Aussterben bedrohte Große Hufeisennase. Als Wuchsort seltener Farnarten, unter anderem des Prächtigen Dünnfarns (*Trichomanes speciosum*) und einziger Wuchsort des Hautfarns (*Hymenophyllum tunbrigense*) in Deutschland, sind die Buntsandsteinfelsen im Ourtal auch floristisch besonders bedeutsam.

Eine Besonderheit ist das Naturschutzgebiet "Ginsterheiden im Irsental bei Daleiden", auch als "Tal der Schmetterlinge" bekannt. Dort sind bedeutende Bestände von Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden vielfältig mit Magerbiotopen und lichten Wäldern verzahnt. Zu den zahlreichen Tierarten der Ginsterheiden zählen die Heidelerche und viele Schmetterlingsarten, darunter Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*), Kleiner Malvendickkopffalter (*Carcharodus alceae*) oder Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*).

**Lebensraumtypen  
nach Anhang I**

(Prioritäre Arten = \*):

- 3150 - Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitionis
- 3260 - Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion
- 3270 - Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.
- 4030 - Trockene europäische Heiden
- 5130 - Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und -rasen
- \*6210 - Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia), (\* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
- \*6230 - Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden
- 6410 - Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)
- 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- 6510 - Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)
- \*7220 - Kalktuffquellen (Cratoneurion)
- 8150 - Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas
- 8210 - Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
- 8220 - Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation
- 8230 - Silikاتفelsen mit ihrer Pioniervegetation (Sedo-Scleranthion, Sedo albi-Veronicion dillenii)
- 8310 - Nicht touristisch erschlossene Höhlen
- 9110 - Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)
- 9130 - Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)
- 9150 - Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion)
- 9160 - Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli)
- 9170 - Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)
- \* 9180 - Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)
- \* 91E0 - Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno padion, Alnion incanae, Salicion albae)

---

\* = Prioritärer Lebensraumtyp

<b>Arten nach Anhang II</b> <b>(Prioritäre Arten = *):</b>	<p><b>Säugetiere</b>  Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)  Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)  Große Hufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>)  Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)  Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)</p> <p><b>Amphibien</b>  Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)</p> <p><b>Fische und Rundmäuler</b>  Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)  Groppe (<i>Cottus gobio</i>)</p> <p><b>Käfer</b>  Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)</p> <p><b>Libellen</b>  Gekielte Smaragdlibelle (<i>Oxygastra curtisii</i>)</p> <p><b>Schmetterlinge</b>  Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)</p> <p><b>Weichtiere</b>  Bachmuschel (<i>Unio crassus</i>)  Flussperlmuschel (<i>Margaritifera margaritifera</i>)</p> <p><b>Pflanzen</b>  Prächtiger Dünnfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)</p> <hr/> * = Prioritäre Art
<b>Arten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie</b>	keine  (Quelle: <a href="https://natura2000.rlp-umwelt.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH6004-301">https://natura2000.rlp-umwelt.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH6004-301</a> )
<b>Erhaltungsziele (offizielle):</b>	
Erhaltung oder Wiederherstellung  -der natürlichen Gewässer- und Uferzonendynamik, der typischen Gewässerlebensräume und –gemeinschaften sowie der Gewässerqualität, auch als wertvolles Libellen- und Muschelhabitat,  - von Laubwald, auch als Lebensraum totholzbewohnender Käfer (z.B. Heldbock),  - von nicht intensiv genutztem Grünland, Magerrasen, unbeeinträchtigten Felslebensräumen, Kalktuffquellen und Niedermooren,  - von möglichst ungestörten Fledermausquartieren in Höhlen und Stollen	<b>Erhaltungsziele (Gutachter):</b>  keine
<b>Auswirkungen des Projektes</b>	
<b>anlagebedingte AW:</b>	keine Auswirkungen
<b>betriebsbedingte AW:</b>	keine Auswirkungen
<b>baubedingte AW:</b>	keine Auswirkungen
Quelle: Planunterlagen	

## Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebietes

Quelle: (z.B. Bestands und Konfliktplan, Ortsbesichtigung am ...)

Beeinträchtigung mit Bezug zur Fläche:	Zerschneidung:	--	Beeinträchtigung:	--	Gebietsverkleinerung in %:	--
	Restflächen in %:	--	kleinster Abstand in m:	--	Vorrübergehende Inanspruchnahme:	--

### Erläuterung:

#### Lebensraumtypen

Vom Vorhaben sind keine FFH-Lebensraumtypen betroffen. Außerdem sind direkte und indirekte Auswirkungen auf die oben genannten Lebensraumtypen und deren Erhaltungsziele im FFH-Gebiet auszuschließen.

Beeinträchtigung mit Bezug zur Funktion:	--	Lebensraumtypen nach Anhang I	--	Arten nach Anhang II
	--	<i>prioritäre Lebensraumtypen</i>	--	<i>prioritäre Arten</i>
	--	Puffer- oder Entwicklungsfunktionen	--	besondere Lebensgemeinschaften
	--	sehr kleinflächige Inanspruchnahme	--	Unmaßgebliche Gebietsbestandteile

### Erläuterung:

#### Arten gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie

Gemäß der im Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung (LANIS) hinterlegten FFH-Arten-Steckbriefe (<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe>) ist der Geltungsbereich für alle Arten des Anhangs II als Habitat nicht relevant.

**Es sind keine erheblichen Auswirkungen auf Lebensraumtypen oder Zielarten des FFH-Gebiets erkennbar.**

### Kumulative Wirkungen durch andere Projekte oder Pläne zu erwarten (soweit bekannt)

### Erläuterung:

Es sind keine weiteren Vorhaben bekannt, die in Verbindung mit dem geprüften Vorhaben zu kumulativen Wirkungen auf das FFH-Gebiet führen könnten.

## Einschätzung des Gutachters

### Beurteilung der Erheblichkeit des Vorhabens im Hinblick auf die o.g. Erhaltungsziele

Direkte Beeinträchtigungen durch Flächeninanspruchnahme von Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-Richtlinie oder Lebensräume der genannten Arten nach Anhang II FFH-Richtlinie im FFH-Gebiet sind nicht vorhanden. Indirekte Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes sind nach gegenwärtigem Kenntnisstand ebenfalls auszuschließen. Durch das Vorhaben wird dem Bewirtschaftungsplan für das FFH-Gebiet „Ourtal“ entsprochen, der das Ziel hat Erhaltung oder Wiederherstellung von Arten und Lebensraumtypen des FFH-Gebiets.

### Beurteilung der Betroffenheit von Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

An der Irsen kommt der Eisvogel – *Alcedo atthis* – vor. Der Eisvogel ist eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie. Im direkten Umfeld des Geltungsbereichs wurde der Eisvogel nicht festgestellt. Eine Betroffenheit ist auszuschließen.

**Eine vertiefende Verträglichkeitsuntersuchung ist aus gutachterlicher Sicht nicht erforderlich.**